

# **Gemeinschaftsgrundschule im Zentrum von Hürth**

Bonnstr.109, 50354 Hürth » Tel: 02233/9744220 »  
Fax: 02233 - 9744215 » [ggs-zentrum-huerth@gmx.de](mailto:ggs-zentrum-huerth@gmx.de)



# **Leistungskonzept**

Stand: Mai 2021

## Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Einleitung.....   | 3  |
| Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4.....              | 4  |
| Übersicht über die Zeugnisformate.....  | 4  |
| Einheitliche Prozente-Noten-Skala.....  | 5  |
| Transparenz der Anforderungsbereiche.....                                       | 5  |
| Leistungen rückmelden: Lernlandkarten Deutsch und Mathe.....                    | 6  |
| Leistungen rückmelden: Kindersprechstunde.....                                  | 9  |
| Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4..... | 10 |
| Leistungskonzepte der einzelnen Fächer.....                                     | 12 |
| Leistungskonzept für das Fach Deutsch.....                                      | 12 |
| Sprachgebrauch.....   | 13 |
| Rechtschreiben und Sprache untersuchen.....                                     | 14 |
| Lesen.....  | 14 |
| Leistungskonzept für das Fach Mathematik.....                                   | 18 |
| Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht.....                               | 22 |
| Leistungskonzept für das Fach Englisch.....                                     | 25 |
| Leistungskonzept für das Fach Kunst.....  | 27 |
| Leistungskonzept für das Fach Musik.....  | 29 |
| Leistungskonzept für das Fach Religion (evangelisch und katholisch).....        | 33 |
| Leistungskonzept für das Fach Sport.....  | 35 |
| Honorierung besonderer Leistungen.....  | 39 |
| Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer.....                             | 39 |
| Literatur.....  | 40 |
| Anhang.....   | 41 |

## Einleitung

Für uns als Schule ist es zum einen wichtig, allen Schüler\*innen die wichtigen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und zum anderen die individuelle Lernmotivation und intrinsische Motivation der Schüler\*innen zu wecken und zu erhalten. Dafür ist es unerlässlich ein Gleichgewicht zwischen dem Bereitstellen von zahlreichen, kreativen und sinnstiftenden Lernsituationen und der Leistungsüberprüfung zur Diagnostik und Bewertung zu schaffen. Die Grundlage hierfür bildet ein pädagogisches Leistungsverständnis, das die inhaltlichen Anforderungen mit den Möglichkeiten der individuellen Förderung verbindet.

Ziel ist es, den Schüler\*innen eine positive Grundeinstellung zum eigenen Lernen und Leistungsvermögen zu vermitteln und dieses gemeinsam aufzubauen. Wichtig hierbei ist auch die Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstreflexion der Schüler\*innen. Sie sollen lernen ihre Arbeit mit zu planen, mit zu gestalten und diese auch selbst zu reflektieren. Hierdurch lernen sie sich selbst etwas zu zutrauen, sich gezielt Hilfe zu holen und ihre Leistung mehr und mehr einzuschätzen.

### *Transparente Leistungserwartung und Rückmeldung*

Um eine geforderte Leistung zu erbringen ist es unabdingbar, die Anforderungen für diese zu kennen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, den Schüler\*innen - und auch den Eltern - unsere Leistungserwartung transparent zu machen. Im Unterricht werden die Kriterien der Leistungsbewertung mit den Schüler\*innen besprochen und auch schriftlich zur Verfügung gestellt. Den Eltern werden die Instrumente der Leistungsüberprüfung vorgestellt und individuell für ihr Kind in Form von Leistungsrückmeldungen verfügbar gemacht. Zusätzlich werden während der Vorbereitungsphase Produkte der Schüler\*innen im Hinblick auf die geforderten Kriterien besprochen und Hinweise für eine erfolgreiche Weiterarbeit gegeben.

Damit die Schüler\*innen lernen können ihre Leistung selbst einzuschätzen, bedarf es einer transparenten Leistungsrückmeldung. Diese gibt ihnen, aber auch den Eltern, die Chance jederzeit die Leistung im Blick zu behalten und bei Bedarf Lerninhalte gezielt zu üben.

Wichtig ist uns auch die Einstellung zum „Fehler“. Dieser wird nicht als Rückschritt, sondern als Schritt in die richtige Richtung betrachtet. „Aus Fehlern lernt man“, soll den Schüler\*innen vermitteln, dass Fehler nicht schlimm sind, sondern eine Chance für den Lernprozess darstellen.

### *Kontinuierliche Rückmeldung*

Die Schüler\*innen sowie auch die Eltern erhalten kontinuierlich Rückmeldungen über die individuell erbrachten Leistungen und den Leistungsstand. Hierzu zählen:

- Rückmeldungen zu Lernzielkontrollen oder Klassenarbeiten
- Kindersprechstunde (individuell bei Bedarf)
- Elternsprechtag
- Lernlandkarten

Bei Lernschwierigkeiten werden konkrete Tipps zur zielgerichteten Weiterarbeit gegeben. Während des Kindersprechtages werden mit dem Kind zusammen klare Ziele für die

individuelle Weiterarbeit getroffen und in der Lernlandkarte markiert. Auch hier ist es wichtig, die Schüler\*innen als aktive Lernende miteinzubinden und ernst zu nehmen. Die Lehrkräfte reflektieren auf der Grundlage der beobachteten Leistungsbewertung in den Fächern ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Unterrichtsplanung und die individuelle Förderung.

#### *Orientierung an Kompetenzerwartungen*

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen aus dem Lehrplan NRW für die Schuleingangsphase und das Ende der Klasse 4. Alle von den Schüler\*innen erbrachten Leistungen sind die Grundlage der Leistungsbewertung.

Die Kompetenzerwartungen sind auf unseren Lernlandkarten Deutsch und Mathematik zusammengefasst. Es gibt eine Lernlandkarte für die Schuleingangsphase und eine für die Klassen 3&4. Diese werden von den Lehrkräften als Dokumentations- und Kommunikationsinstrument genutzt. Zudem dienen sie während der Kindersprechstunde und Elternsprechtage als Grundlage für den Austausch über den individuellen Lernfortschritt.

Zusätzlich werden in allen weiteren Fächern Beobachtungsbögen zur Dokumentation des Leistungsfortschritts erprobt. Diese werden vier Mal pro Schuljahr ausgefüllt und dienen der langfristigen Dokumentation der Leistungen.

#### *Klassenübergreifende Absprachen*

Um eine vergleichbare Situation in allen Klassen zu gewährleisten, werden innerhalb der Stufenteams Absprachen bezüglich der Leistungsbewertung getroffen.

So werden Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten und Rückmeldungen gemeinsam in den Teams erarbeitet und auch eingesetzt. Dies schließt die Festlegung von Bewertungskriterien und die Punktevergabe mit ein. Für die Notenermittlung steht den Lehrkräften eine einheitliche Bewertungstabelle zur Verfügung.

## Leistungen messen, bewerten und rückmelden von Klasse 1 bis 4

### Übersicht über die Zeugnisformate

Nach § 5 der Ausbildungsordnung der Grundschule (AO-GS) gilt: In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der SchülerInnen bis zur Übergangsphase ins 3. Schuljahr ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten, nach Beschluss der Schulkonferenz. Ab Klasse 2, 2. Halbjahr werden die SchülerInnen behutsam durch Rückmeldungen zu den einzelnen Arbeitsergebnissen mit der Notengebung vertraut gemacht, die sich auf festgelegte Kompetenzerwartungen beziehen.

Unsere Zeugnisse enthalten Rückmeldungen in Kompetenzform als Rasterzeugnisse mit vierfacher Skala.

|                                  | Beschreibung<br>Arbeits- und<br>Sozialverhalten<br>Beschreibung | Lernentwicklung<br>und<br>Kompetenzen | Benotung<br>Fächer | Empfehlung<br>weiterführende<br>Schule |
|----------------------------------|---|---------------------------------------|--------------------|--|
| Klasse 1, Ende<br>des Schuljahrs | X   | X                                     | -                  | -                                      |
| Klasse 2, Ende<br>des Schuljahrs | X   | X                                     | -                  | -                                      |
| Klasse 3, Ende<br>des Halbjahrs  | X   | X                                     | X                  | -                                      |
| Klasse 3, Ende<br>des Schuljahrs | X   | X                                     | X                  | -                                      |
| Klasse 4, Ende<br>des Halbjahrs  | X   | X                                     | X                  | X                                      |
| Klasse 4, Ende<br>des Schuljahrs | -   | -                                     | X                  | -                                      |

### Einheitliche Prozente-Noten-Skala

| Note         | Prozentsatz | Punktebeispiel |
|--------------|-------------|----------------|
| Sehr gut     | 100-97      | 50-48,5        |
| Gut          | 96-86       | 48-43          |
| Befriedigend | 85-70       | 42,5-35        |
| Ausreichend  | 69-50       | 34,5-25        |
| Mangelhaft   | 49-19       | 24,5-9,5       |
| Ungenügend   | 18-0        | 9-0            |

### Transparenz der Anforderungsbereiche

Die Fächer haben verschiedene Anforderungsbereiche, die unterschiedliche Kompetenzen voraussetzen. Mit höherem Anforderungsbereich nimmt die Komplexität der Anforderung zu. Bei der Bewertung werden alle Anforderungsbereiche angesprochen. Wir haben uns auf folgende Gewichtung der Anforderungsbereiche geeinigt:

60% Anforderungsbereich I

25-35% Anforderungsbereich II

5-15% Anforderungsbereich III

Zum besseren Verständnis, wie die Anforderungsbereiche in Aufgaben umgesetzt werden können, finden sich bei jedem Fach Beispiele für die verschiedenen Anforderungsbereiche.

## Leistungen rückmelden: Lernlandkarten Deutsch und Mathe

Die Lernlandkarten der GGS im Zentrum basieren auf den Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule. Mithilfe visueller Darstellung können die Lerninhalte der Schuleingangsphase und der Klassen 3 und 4 jeweils in Deutsch und Mathe auf einer Seite, „auf einen Blick“, dargestellt werden. Im Sinne eines transparenten Leistungskonzeptes werden die Lernlandkarten für einen regelmäßigen und gewinnbringenden Austausch zwischen Lehrkräften, Kindern und Eltern genutzt.

### Ziele der Lernlandkarten

| Lehrkräfte  | Kinder  | Eltern  |
|---|---|---|
| erhalten Orientierung und Sicherheit über die Lerninhalte | bekommen Orientierung über die Lerninhalte                | bekommen Orientierung über die Lerninhalte                        |
| ermöglicht kontinuierliche Arbeit am Lehrplan             | lernen sich einzuschätzen                                 | lernen ihre Kinder realistisch einzuschätzen                      |
| erfordert regelmäßige Lernstandsdiagnostik                | erhalten eine regelmäßige Rückmeldung                     | erhalten an Elternsprechtagen und bei Bedarf konkrete Rückmeldung |
| ermöglicht Kompetenzorientierung                          | erhalten Anreize zu üben                                  | verstehen, was und warum sie mit ihren Kindern üben können        |
| ermöglicht Einrichtung von Fördergruppen/Fordergruppen    | lernen in einem sinnstiftenden Kontext                    | erkennen die komplexen Anforderungen in einem Fach                |
| geben Grundlage für das Rasterzeugnis                     | können ihr Zeugnis bzw. ihre Notengebung besser verstehen | können das Zeugnis bzw. die Notengebung besser verstehen          |
| ermöglichen ständigen Austausch in den Kernfächern        | ermöglicht höhere Motivation durch Visualisierung         | Visualisierung ermöglicht leichteren Zugang zu den Kompetenzen    |

### Umsetzung

| Mit wem?                       | Wer?            | Was?  | Wie oft?                                  | Wann?   |
|--------------------------------|-----------------|---|---|---|
| Mit dem Kind besprechen        | KL/Sopäd        | Lesen, Schreiben und Rechnen                        | Mind. 2x Schuljahr                        | Lernzeitstunde Nov./März                        |
| Mit den Eltern besprechen      | KL/Sopäd        | Transparenz   | Mind. 2x Schuljahr                        | als Vorlage für das Gespräch am Elternsprechtag |
| Mit den Kolleginnen besprechen | KL/Sopäd/<br>FL | Dokumentation                                       | Fortlaufend überprüfen und ggf. ausfüllen | Teamsitzungen u.a. Förder(planungs)-treffen     |
| Mit den Kolleginnen besprechen | KL/Sopäd/<br>FL | Förderdiagnostik                                    | Donnerstag                                | Teamsitzungen                                   |
| Mit Schulleitung besprechen    | KL/Sopäd/<br>FL | Ist-Stand und Fördermaßnahmen (interne und externe) | in Förderkonferenzen                      | 2x im Schuljahr                                 |

Name: .....

## Lernlandkarte Schuleingangsphase Mathematik

Datum: .....

**Geldbeträge**

- $35\text{€} + 7\text{€} = 42\text{€}$
- $50\text{ct} + 30\text{ct} = 80\text{ct}$
- $25\text{ct} + 42\text{ct} = 67\text{ct}$
- $3\text{€} + 4\text{€} = 7\text{€}$
- Bei 100ct / 100€
- Bei 20ct / 20€

**Zeit**

- 2 Jahre = 24 Monate
- 1 Monat = 30 Tage
- 3 Tage = 72 Stunden
- 1 Stunde = 60 Minuten
- 1 Minute = 60 Sekunden

**Addieren**

- $45 + 28$
- $45 + 8$
- $45 + 23$
- $45 + 20$
- $9 + 5$
- $4 + 3$

**Subtrahieren**

- $65 - 27$
- $65 - 7$
- $65 - 32$
- $65 - 20$
- $16 - 9$
- $16 - 4$
- $6 - 3$

**Messen**

- cm | m

**Zahlen & Reihenfolgen**

- 20 30 40
- 50 60 70
- 10 11 12
- 13 14 15
- 1 2 3 4

**Zahlen & Mengen**

- 16
- 5

**Zahlen vergleichen**

- $37 < 73$
- $16 > 3$
- $2 < 6$

**Ein-mal-Eins**

- $2 \times 2 = 4$
- $2 \times 3 = 6$
- $3 \times 2 = 6$
- $3 \times 3 = 9$
- $4 \times 4 = 16$
- $5 \times 5 = 25$
- $6 \times 6 = 36$

**Rechentricks nutzen**

- Strecke vor
- $17 - 8 = 9$
- $17 - 10 = 7$
- Vor zurück
- $7 \times 8 = 56$
- $7 \times 9 = 63$
- $7 \times 10 = 70$
- Verdoppeln
- $6 \times 6 = 36$
- $6 \times 7 = 42$

**Sachaufgaben & Rechengeschichten**

- Frage: Rechnung: Antwort:

**Figuren & Formen**

**Muster & Gegenstände**

**Dreidimensionale Figuren & Körper**

**Flächen**

**Tabellen & Wahrscheinlichkeiten**

Name: .....

## Lernlandkarte Schuleingangsphase Deutsch

Datum: .....

**Sprechen und Zuhören**

- spricht laut und deutlich
- sachlich und verständlich
- beteiligt sich sinnvoll an Gesprächen
- fragt sinnvoll nach
- erzählt in ganzen Sätzen
- kann eine Geschichte nacherzählen
- beteiligt sich an Rollenspielen

**Schreiben**

- Wort
- Satz
- Text
- Textidee
- formklar
- bewegungsrichtig
- Regen
- Groß- & Kleinschreibung
- Wortarten

**Lesen**

- Fragen zum Text
- Wort
- Satz
- Text
- Text teils nicht lautgetreu
- Silben
- Durchgliederung

**Rechtschreiben**

- Besonderheiten wie Ampel, Spaten, Ring
- Die Schule ist aus Wortgrenzen
- Lautgetreue Wörter schreiben
- Laut zum Buchstaben
- Anlaut

Name: .....

## Lernlandkarte Mathematik Klasse 3 und 4

Datum: .....

Name: .....

## Lernlandkarte Klasse 3/4 Deutsch

Datum: .....



## Leistungen rückmelden: Kindersprechstunde

Unsere Kinder haben ebenso wie ihre Eltern das Recht darauf ihre Leistungen und ihre Bedarfe persönlich von der Lehrerin mitgeteilt zu bekommen. In der Kindersprechstunde wird aus zeitlichen und schulorganisatorischen Gründen ein **kurzes Gespräch mit fachlichen Zielvereinbarungen auf Grundlage der ausgefüllten Lernlandkarten** vorrangig im Lesen, Schreiben und Rechnen geführt. Dabei werden **besonders die Stärken** (die „Schätze“) hervorgehoben sowie der notwendige Übungsbedarf in einzelnen Bereichen aufgezeigt.

Entwicklungsziele werden regelmäßig in anderen Gesprächen mit den Kindern besprochen, wie z.B. im Klassenrat, Förderplangespräch.

Es finden bei Bedarf individuelle Kindersprechzeiten statt. Die Kinder erhalten dabei ein persönliches Feedback ihrer Leistungen **vorrangig im Lesen, Schreiben und Rechnen**. Dabei sollten Stunden genutzt werden, in denen eine Doppelbesetzung gewährleistet ist, sowie **vorzugsweise die „Lernzeitstunde“**.

Je nach Bedarf soll das Gespräch mit dem Kind auf **ein bis zwei Ziele** beschränkt werden. Es kann mit dem aktuellen Zeugnis ein Zusammenhang hergestellt werden. Die Lernlandkarten in Deutsch und Mathe dienen als visualisierte Orientierungsgrundlage für beide Seiten. Die besprochenen **fachlichen Ziele werden im Lernplaner markiert und festgehalten**. So können alle Beteiligten (Lehrerin, Eltern und Kind) die Ziele nachhalten und Fortschritte überprüfen.

Zusammenfassend **erfahren die Kinder eine konkrete Rückmeldung** über ihr vorrangiges fachliches Ziel(e). Dabei lernen sie sich **selbst einzuschätzen** und erhalten **Orientierung über ihre Leistungen**. Darüber hinaus kann neben der Transparenz der Leistungsbewertung eine **Steigerung der Motivation** der Kinder, sich entsprechend zu verbessern, erzielt werden.

### Beispiel einer Dokumentation der Kindersprechstunde

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Name: _____                         | Datum: _____  |
| Kindersprechstunde                  |   |
| Ziel Deutsch<br>_____<br>_____      |  |
| Ziel Mathematik<br>_____<br>_____   |  |
| Notizen/Sonstiges<br>_____<br>_____ |  |
| Unterschrift<br>Kind: _____         | Unterschrift<br>Lehrkraft: _____  |

## Fächerübergreifende Kriterien für „sonstige Leistungen“ von Klasse 1 bis 4

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schüler\*innen erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen. Auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte sowie in Gruppen erbrachte Leistungen werden bewertet.

Die Bewertung richtet sich immer nach den in den Richtlinien und Lernplänen vorgegebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW).

### Mündliche Mitarbeit

- Gesprächsregeln beachten
- Qualität der Beiträge
  - Reproduktion
  - Transferleistungen
  - Produktive Beiträge
  - Problemlösend
  - den Unterricht voranbringen
  - themenorientiert
  - Fragen stellen
  - Aufmerksamkeit
  - aktives Zuhören
  - mitdenken
  - Feedback geben
- Quantität/ Regelmäßigkeit

### Heft- und Mappenführung

- Strukturen einhalten, z.B. Datum, Seite, Überschriften, etc.
- Reihenfolge einhalten
- Vollständigkeit
- ggf. Deckblatt anfertigen
- Lesbarkeit
- ordentlich
- sachgerecht/inhaltliche Richtigkeit
- Qualität der Inhalte, z.B. in ganzen Sätzen antworten
- Überarbeitung

### Referat/Expertenvortrag/Präsentation

- sachgerechter Inhalt/inhaltliche Richtigkeit
- Plakat nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien
- Gestaltung, Visualisierung, Text und Bild Verhältnis
- freies Sprechen anhand von Stichpunkten
- verständlich und laut
- nachvollziehbar – sprachlich wie inhaltlich/roter Faden
- struktureller Überblick
- Experte oder Expertin sein
- sicheres Auftreten
- Zugewandtsein zu den Zuhörenden

- Fragen beantworten
- Fragen stellen
- Feedback geben und nehmen
- Zeitmanagement Gruppenarbeit
- Kooperation
- Einhaltung der Gruppenregeln
- Einigungen erzielen und Kompromisse eingehen
- sich selbst zurücknehmen können
- Akzeptanz der Rolle
- eigene Stärken sinnvoll einsetzen
- alle Kinder einbeziehen
- zielführend miteinander kommunizieren
- Konzentration auf das Ziel
- Hilfestellung anbieten und annehmen
- Lautstärke bei der Zusammenarbeit
- Zeitmanagement

## Leistungskonzepte der einzelnen Fächer

### Leistungskonzept für das Fach Deutsch

Das Ziel des Deutschunterrichts ist es, „Schüler\*innen zum bewussten Sprachhandeln zu ermutigen und damit die Freude am selbstständigen Umgang mit Sprache zu wecken und zu steigern. Der Deutschunterricht erweitert die Kompetenzen der Schüler\*innen in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, das soziale und demokratische Handeln sowie in Bezug auf den reflektierenden Umgang mit Sprache und eine sinnvolle Mediennutzung.

Im Deutschunterricht erleben Schüler\*innen Lesen und Schreiben als persönlichen Gewinn. Sie erfahren Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel, entwickeln ihr sprachliches Selbstvertrauen weiter und übernehmen Verantwortung im Gebrauch der deutschen Sprache. Leitidee des Deutschunterrichts ist die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lese- und Schreibkultur.“ (MSW NRW 2008, S. 23)

Der Lehrplan untergliedert das Fach Deutsch in vier Bereiche mit folgenden Schwerpunkten:

| Sprechen und Zuhören  | Schreiben  | Lesen – mit Texten und Medien umgehen   | Sprache und Sprachgebrauch untersuchen  |
|---|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehend zuhören</li> <li>- Gespräche führen</li> <li>- zu anderen sprechen</li> <li>- szenisch spielen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- über Schreibfertigkeiten verfügen</li> <li>- Texte situations- und adressatengerecht verfassen</li> <li>- richtig schreiben (Rechtschreiben)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- über Lesefähigkeiten verfügen</li> <li>- über Leseerfahrungen verfügen</li> <li>- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen</li> <li>- Texte präsentieren mit Medien umgehen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliche Verständigung untersuchen</li> <li>- an Wörtern Texten und Sätzen arbeiten</li> <li>- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</li> <li>- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden</li> </ul> |

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Auf dem Zeugnis finden sich die Bereiche des Deutschunterrichts in drei Teilbereichen wieder:

- Sprachgebrauch (mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch)
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien
- Rechtschreibung/ Sprache untersuchen

Für die Bewertung werden in den drei Bereichen in Klasse 1/2 und 3/4 Lernzielkontrollen und ab Klasse 3 benoteten Klassenarbeiten geschrieben. Zusätzlich werden die nachfolgenden Leistungen (sonstige Leistungen) bewertet:

## Sprachgebrauch

### *Sprechen und Zuhören*

In Bereich Sprechen und Zuhören lernen die Schüler\*innen sich situations- und adressatengerecht auszudrücken und an Gesprächen teilzunehmen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten und Konflikte konstruktiv zu lösen.

Es werden alle im Zusammenhang des Unterrichts erbrachten mündlichen Leistungen gewertet. Die individuellen Anstrengungen und Fortschritte beim Verstehen und Erzählen werden ebenfalls bewertet.

Bewertungsgrundlage bilden:

- Unterrichtsgespräche
- Einzelgespräche
- Gespräche in Gruppenarbeiten
- Erzählkreis
- Klassenrat
- Referate

### *Schreiben*

Im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauchs lernen die Schüler\*innen ihre individuellen Schreibideen umzusetzen und zu gestalten. Sie planen und schreiben eigene Texte, frei und nach Vorgaben, beraten darüber und überarbeiten und gestalten sie.

Zu jeder Textproduktion werden transparente Schreibkriterien erarbeitet, welche im Rahmen des Unterrichts mit eigenen Texten umgesetzt und geübt werden. Für die Bewertung zählen alle Schritte der Textproduktion: Planung, Verschriftlichung und Überarbeitung.

Zudem werden auch alle sonstigen schriftlichen Leistungen gewertet, z.B.:

- Hefte/Tagebücher/Portfolios
- Arbeits- und Themenmappen
- Lernaufgaben

## Rechtschreiben und Sprache untersuchen

Bei uns lernen die Schüler\*innen das Rechtschreiben in einem individuellen, selbstgesteuerten Prozess durch das Material der Rechtschreibwerkstatt.

Zum einen finden regelmäßig Rechtschreibgespräche und -übungen zu einzelnen Phänomenen statt, zum anderen arbeiten die Schüler\*innen an ihren individuellen Rechtschreibprozess, indem sie selbstständig mit Material, ihrem momentanen Rechtschreibbereich entsprechend, arbeiten. So entdecken sie Muster und Regel der Rechtschreibung und lernen zunehmend, orthografische Regelungen zu berücksichtigen.

Durch die mehrfach im Schuljahr durchgeführten Diagnosen wird regelmäßig der Ist- Stand in der Rechtschreibentwicklung der Schüler\*innen überprüft.

Ziel ist es das Schreiben und das Rechtschreiben zu verbinden. Die Schüler\*innen lernen, ihre Texte so aufzuschreiben, dass auch andere diese lesen und verstehen können. Als Bewertungsgrundlage dienen, neben den Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten, alle geschriebenen Texte der Schüler\*innen, sowie die erbrachten Beiträge in Rechtschreibgesprächen und Übungen (siehe Tabelle Kapitel 4).

Als sonstige Leistungen zählen:

- mündliche Beiträge zu Rechtschreibgesprächen (z.B. Satz des Tages, Wortarten-Bestimmung, Rechtschreibphänomene)
- Übungen im Rechtschreib-Lernheft
- Sortierübungen zu Rechtschreibphänomenen
- Abschreibübungen (Abschreibtexte, Wörterlisten)
- Diktierübungen (Partnerdiktat, Gruppendiktat)
- Korrekturübungen (Korrekturtexte)

Alle Methoden und Bereiche des Rechtschreibunterrichts sind nachzulesen im Rechtschreibkonzept (siehe Anhang).

## Lesen

Die Lesefähigkeit gilt als Schlüsselfunktion für ein erfolgreiches Lernen. Lesen öffnet uns das Tor zu Welt. Wir können in Geschichten eintauchen, Wissen erlangen und Zusammenhänge verstehen. Zudem werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Unser Ziel ist, neben dem Erwerb der Lesefähigkeit, die Lesemotivation zu wecken und zu erhalten. Die Schüler\*innen sollen das Lesen als etwas Positives und Bereicherndes wahrnehmen und so die Fähigkeit zum genießenden, aber auch selektierenden und kritischen Lesen entwickeln.

Gewertet werden, neben den Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten, auch die persönliche Weiterentwicklung der Lesefähigkeit. die fächerübergreifend beobachtbaren Lesekompetenzen der Schüler\*innen und alle sonstigen Leistungen.

Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- Lesen von Arbeitsaufträgen und danach handeln
- Lesen in verschiedenen Medien
- Gelesenes präsentieren oder zusammenfassen
- Präsentation von Leseerfahrungen

*Klassenarbeiten, Diagnosen und Leistungsüberprüfungen*

Die folgende Tabelle zeigt die Instrumente zur Erfassung von Leistungen, die wir im Fach Deutsch über das Schuljahr hinweg anwenden.

| Bereiche                     | Klasse 1  | Klasse 2   | Klasse 3   | Klasse 4  |
|------------------------------|---|--|--|---|
| Rechtschreiben               | <b>Diagnose:</b><br>Bildworttest (4)<br>Eigene Texte<br>HSP (1)   | <b>Diagnose:</b><br>Diagnosediktat (4)<br>Eigene Texte<br>HSP (1)<br><br><b>LZK</b><br>Möglichkeiten:<br>- Wortarten<br>- RS-Phänomene (Qu, qu / St, st / Sp, sp / ie ...) | <b>Diagnose:</b><br>Diagnosediktat (4)<br>Eigene Texte<br>HSP (1)<br><br><b>LZK</b><br>Möglichkeiten:<br>- Wortarten<br>- RS-Phänomene (Doppelkonsonanten, ie, ck,)<br>- Wörterbuch  | <b>Diagnose:</b><br>Diagnosediktat (4)<br>Eigene Texte<br>HSP (1)<br><br><b>LZK</b><br>Möglichkeiten:<br>- Wortarten<br>- RS-Phänomene<br>- Satzzerlegung       |
| Schriftlicher Sprachgebrauch | Eigene Texte  | Eigene Geschichten zu angeleiteten Themen<br><br><b>LZK:</b><br>Möglichkeiten:<br>- Wortarten<br>- Satzschlusszeichen<br>- Silben<br>- kriteriengeleiteter Aufsatz         | <b>2 Klassenarbeiten (Textsorten)</b><br>- siehe Tabelle Textsorten<br><br><b>2 Klassenarbeiten (Grammatik/RS)</b><br>Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache)  | <b>2 Klassenarbeiten (Textsorten)</b><br>- siehe Tabelle Textsorten<br><br><b>2 Klassenarbeiten (Grammatik/RS)</b><br>Kombinierte Arbeiten möglich (RS/Sprache) |
| Lesen                        | Stolperwörterlesetest (1)<br><br><b>LZK:</b><br>- Texte vorlesen<br>- Schnellestest ab dem 2. Halbjahr<br>- Leseverständnistest (Wortebene/Satzebene) ab Mitte/Ende des 2. Halbjahres | Stolperwörterlesetest (1)<br><br><b>LZK:</b><br>- Texte vorlesen<br>- Schnellestests<br>- Fragen zum Text beantworten<br>- Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln      | Stolperwörterlesetest (1)<br><br><b>LZK:</b><br>- Texte lesen, vorlesen, deren Inhalte erfassen und wiedergeben können<br>- Schnellestests<br>- Fragen zum Text beantworten<br>- Arbeitsaufträge erlesen und danach handeln<br>- mit verschiedenen Medien arbeiten<br>- Bücher/Gelesenes präsentieren<br><br><b>1-2 Klassenarbeiten (Lesen)</b><br>- Fragen zum Texte beantworten<br>- Lesestrategien anwenden |   |

*LZK = Lernzielkontrollen (kurze - mündliche und/oder schriftliche - Tests mit begrenztem Umfang)*

*RS = Rechtschreiben*

*HSP = Hamburger Schreibprobe (standardisierter Test zur Erfassung von Rechtschreibstrategien)*

Für das Fach Deutsch nutzen wir darüber hinaus folgende Instrumente, um eine kontinuierliche und genaue Beobachtung der Schüler/innen zu gewährleisten

- Lernentwicklungstabellen für den Bereich Rechtschreibung
- Lernlandkarten

Diese detaillierten Beobachtungsdokumentationen werden fortlaufend über das Schuljahr verteilt ausgefüllt und ergänzen sich gegenseitig. Auf diese Weise erhalten wir eine bestmögliche Sichtweise auf das Kind.

Lernentwicklungstabellen Rechtschreibung: Die Lernentwicklungstabellen sind aus dem Konzept der Rechtschreibwerkstatt. Sie geben einen sehr genauen Überblick über den Leistungsstand der Schüler/innen in den einzelnen Entwicklungsstufen der Rechtschreibung auf der Laut-, Wort- und Satzebene.

Wir nutzen die Lernentwicklungstabelle Klasse 1-4, da sie einen guten Überblick über alle Rechtschreibphänomene gibt. Die Beobachtungsbögen und Tabellen werden beim Übergang in Klasse 3 an die jeweilige Kollegin weitergegeben und von dieser fortlaufend ergänzt. Somit kann die rechtschriftliche Entwicklung der gesamten Grundschulzeit dokumentiert und eingesehen werden.

Durch das mehrmalige Eintragen der Kompetenzeinschätzung in der Lernentwicklungstabelle, sowie den Lernlandkarten, können Entwicklungen gut dargestellt werden und bilden gemeinsam mit allen Ergebnissen der Kinder und den Lernzielkontrollen die Grundlage für die Zeugnisse.

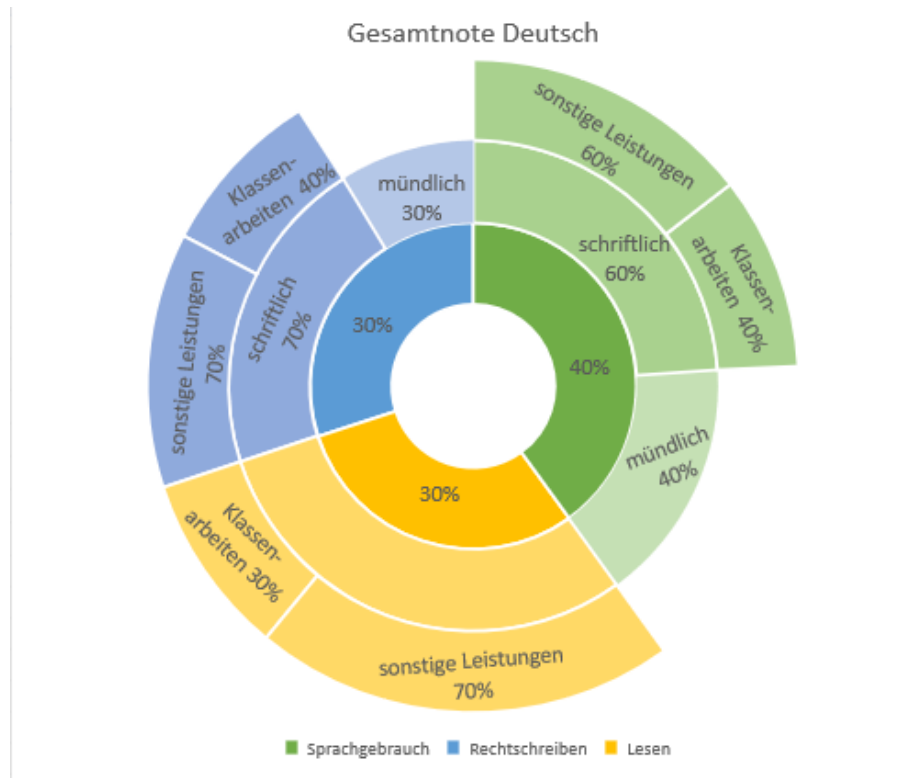
*Beispiele zu den Anforderungsbereichen*

Mehrere Beispiele für die unterschiedlichen Klassenstufen und Inhaltsbereiche des Fachs Deutschs finden sich im Anhang.



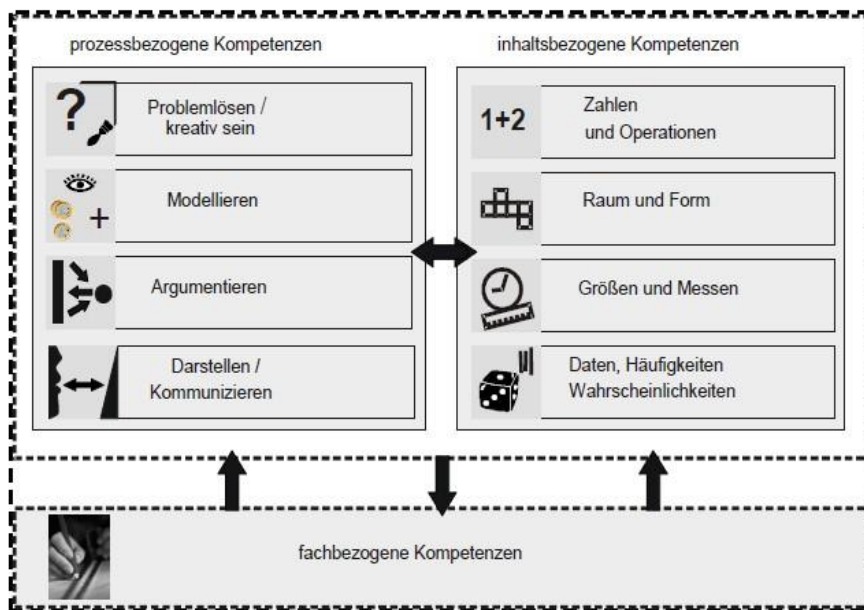
### Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Ab der dritten Klasse erhalten die Kinder zu jedem der drei Bereiche Sprachgebrauch, Rechtschreiben und Lesen eine einzelne Note. Die Zusammensetzung der Noten in den drei Bereichen sind in folgender Abbildung dargestellt:



## Leistungskonzept für das Fach Mathematik

Folgende Kompetenzbereiche sieht der Lehrplan des Landes NRW im Mathematikunterricht vor und werden somit überprüft:



vgl. MSW NRW (2008), S. 57

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden nochmals in Schwerpunkte unterteilt:

| Zahlen und Operation   | Raum und Form  | Größen und Messen  | Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten   |
|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlvorstellungen</li> <li>- Operationsvorstellungen</li> <li>- Schnelles Kopfrechnen</li> <li>- Zahlenrechnen</li> <li>- Ziffernrechnen</li> <li>- Überschlagendes Rechnen</li> <li>- Flexibles Rechnen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumorientierung und Raumvorstellung</li> <li>- Ebene Figuren</li> <li>- Körper</li> <li>- Symmetrie</li> <li>- Zeichnen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Größenvorstellungen und Umgang mit Größen</li> <li>- Sachsituationen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Daten und Häufigkeiten</li> <li>- Wahrscheinlichkeiten</li> </ul> |

Für die Kinder gibt es eine Veranschaulichung mit Beispielen der genannten Kompetenzen sowohl im inhaltsbezogenen als auch prozessbezogenen Bereich:

| Das machen wir in Mathe! |  |   |                    |
|--------------------------|--|---|--------------------|
| Thema:                   |  |   |                    |
| Probleme lösen           | <ul style="list-style-type: none"> <li>Entdecken, forschen, erfinden</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlen kennen 10, 100, 1 000, 1 000 000</li> <li>Sicher rechnen <math>\begin{array}{r} 623 \\ -157 \\ \hline \end{array}</math></li> <li>Verstehen, wie man rechnet <math>6 \cdot 8</math> </li> <li>Geschickt rechnen <math>71-69?</math> <math>69+ \_ = 71!!</math></li> </ul> | Zahlen und Rechnen |
| mathematisieren          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Welt mit Mathe-Augen sehen</li> </ul>                                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>Geometrische Formen und Körper </li> <li>Im Kopf Wege gehen</li> <li>Spiegeln </li> <li>Zeichnen </li> </ul>   | Geometrie          |
| begründen                | <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermuten, überprüfen, beweisen</li> </ul> $3+2= \_ ?$<br>$4+1= \_$<br>$5+0= \_$ | <ul style="list-style-type: none"> <li>Maße und Messgeräte </li> <li>Rechnen mit Größen </li> <li>Sachaufgaben und Rechengeschichten schlau lösen und selbst erfinden</li> </ul>  | Sachaufgaben       |
| darstellen               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Lösungswege und Rechentricks erklären und aufschreiben</li> </ul>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>Kalender, Schaubilder und Tabellen </li> <li>Wahrscheinlichkeit und Zufall: Sicher oder Glück? </li> </ul>   | Daten              |

Februar 2010 © PIK AS (<http://www.pikas.uni-dortmund.de>)

In den ersten beiden Schuljahren erhalten die Schüler\*innen keine Noten. Leistungen werden durch kurze schriftliche Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen (siehe unten) überprüft. Diese orientieren sich an den inhaltsbezogenen sowie prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans (siehe oben).

In den Klassen 1 und 2 werden mindestens zwei unbenotete, in Klasse 3 und 4 mindestens 3 benotete schriftliche Lernzielkontrollen geschrieben, zu denen die Kinder und Eltern eine schriftliche Rückmeldung erhalten.

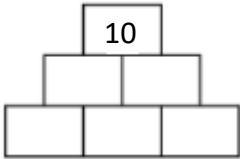
Die Kinder dürfen zur Bearbeitung Hilfsmittel nutzen. Dies wird auf den Lernzielkontrollen notiert. Die zur Bearbeitung benötigte Zeit wird in Klasse 1/2 in der Regel individuell gestaltet. Lediglich bei Aufgaben zum Blitzrechnen wird von einer einheitlichen Zeit nicht abgewichen.

Zu jeder Lernzielkontrolle erhalten die Kinder einen kompetenzorientierten Rückmeldungsbogen (siehe Anhang). Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs (siehe unten) werden durch ein Symbol (Igel) gekennzeichnet, sodass die Kinder einfache und anspruchsvollere Aufgaben sofort bei der Bearbeitung unterscheiden können.

Mithilfe der individuellen Lernlandkarten werden die Lernfortschritte und Übungsbereiche dokumentiert und für die Kinder und Eltern transparent gemacht.

Für das Fach Mathematik existieren keine schuleigenen Beobachtungsbögen. Stattdessen werden die Lernlandkarten sowie die Beobachtungsbögen unseres Mathelehrwerks „Zahlenbuch“ verwendet.

### Beispiele zu den Anforderungsbereichen

| Anforderungsbereich I                      | Anforderungsbereich II   | Anforderungsbereich III   |
|--|--|---|
| Reproduzieren                              | Zusammenhänge herstellen   | Verallgemeinern und reflektieren  |
| $5+3$<br>$47-28$<br><br><b>Rechne aus!</b> | $11+5$<br>$11+7$<br>$11+9$<br>...<br><br><b>Rechne aus<br/>und setze fort!</b> | <br><br><b>Finde möglichst viele<br/>Lösungen!<br/>Erkläre, wie du vorgegangen<br/>bist.</b> |

### Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Mathematik

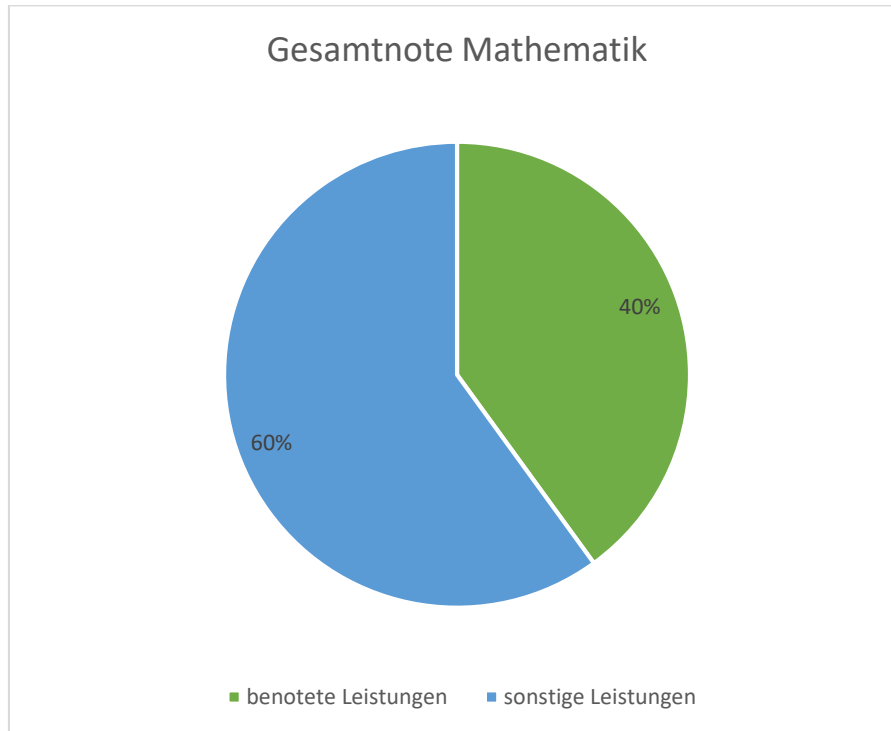
Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Mathematik Folgendes bewertet werden:

- schnelles Kopfrechnen/Rechenmarathon/Zahlendiktate
- Blitzrechnen
- Lernwerkstatt
- Kopfgeometrie („MiK“-Aufgaben)
- Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich u. mündlich)
- Nutzung/Verständnis von Fachsprache
- kurze Lernzielkontrollen
- Themen-/Übungshefte
- Forscherhefte
- Zahl des Tages, Zahlen unter der Lupe...
- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Praktischer Umgang mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen: z.B. Zwanzigerfeld, Rechenrahmen, Zahlenstrahl, Lineal, Zirkel, Geodreieck, etc.
- Problemlösefähigkeit (z.B. Knobelaufgaben, Fermi-Aufgaben), Bearbeitung offener Aufgaben
- Mathekonferenzen
- Selbstentwickelte Aufgaben
- Nutzung von Freiarbeitsmaterialien
- etc.

Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet.

### Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4

Die Noten in den Klassen 3 und 4 setzen sich wie folgt aus benoteten Leistungen und sonstigen Leistungen zusammen:



Die Schüler\*innen schreiben i.d.R. drei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr, die dem Lehrwerk „Zahlenbuch“ entsprechen. Die Nutzung von Hilfsmitteln wird jeweils auf den Lernzielkontrollen notiert. Die Kinder haben in den Klassen 3 und 4 eine begrenzte Zeit zur Bearbeitung, in wenigen Ausnahmefällen können Zeitverlängerungen gewährt werden. Kinder und Eltern erhalten zur Klassenarbeit schriftliche Rückmeldungen.

Die Klassenarbeiten enthalten Aufgaben zu den drei allgemeinen Anforderungsbereichen. Wenn alle Aufgaben des Anforderungsbereichs I gelöst werden, ist das Erreichen einer *ausreichenden Note* gewährleistet. Auch in Klassen 3 und 4 werden Aufgaben eines hohen Anforderungsbereichs durch das Symbol des Igels gekennzeichnet.

## Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Ziel des Fachs Sachunterricht ist es, den Kindern zu ermöglichen, ihre Umwelt auf vielfältige Weise zu erschließen, zu verstehen und selbst zu gestalten. Es soll kindliche Ansichten über die Umwelt aufgreifen und daraus wissenschaftsnahe Denk- und Arbeitsweisen vermitteln. Es soll eine positive Sichtweise auf die Natur und Gesellschaft angeregt und ein verantwortungsvoller Umgang mit ihr vermittelt werden. Der Sachunterricht greift die sich verändernden Lebenswelten der Kinder auf und hat stets engen Bezug zu ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit.

Der Sachunterricht gliedert sich laut Lehrplan in folgende Bereiche (vgl. MSW NRW 2008, S.40f):

| <i>Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Sachunterricht</i>   |   |
|---|---|
| <i>Natur und Leben</i>  | <i>Technik und Arbeitswelt</i>  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Feuer, Wasser, Luft</li><li>- Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit</li><li>- Tiere, Pflanzen, Lebensräume</li></ul>          | <ul style="list-style-type: none"><li>- Beruf und Arbeit</li><li>- Maschinen und Fahrzeuge</li></ul>  |
| <i>Raum, Umwelt und Mobilität</i>   | <i>Mensch und Gemeinschaft</i>  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Schule und Umgebung</li><li>- Schulweg und Verkehrssicherheit</li></ul>   | <ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenleben in der Klasse, Schule, Familie</li><li>- Mädchen und Jungen</li><li>- Freundschaft und Sexualität</li></ul> |
| <i>Zeit und Kultur</i>  |   |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Früher und heute</li><li>- Viele Kulturen – eine Welt</li><li>- Medien als Informationsmittel</li><li>- Mediennutzung</li></ul> |   |

### Beispiele zu den Anforderungsbereichen

| Anforderungsbereich I  | Anforderungsbereich II   | Anforderungsbereich III   |
|--|--|---|
| <b>Reproduzieren</b>   | <b>Zusammenhänge herstellen</b>  | <b>Verallgemeinern, reflektieren und beurteilen</b>   |
| Die Schülerinnen und Schüler stellen ein Salz- Sandgemisch her und trennen/ filtern den Sand heraus. Sie können das Ergebnis und die Verfahren darstellen, beschreiben und skizzieren. | Die Schülerinnen und Schüler vermuten, dass Salz in Lösung gegangen ist und trennen das Salz durch Verdunstung vom Wasser. Sie stellen Vermutungen an und entwickeln einen Versuchsaufbau und erklären den Trennvorgang durch Verdunstung. | Die Schülerinnen und Schüler finden weitere kristalline Stoffe, die in Wasser in Lösung gehen und wenden die Trennverfahren an. Sie übertragen ihre Kenntnisse auf das Lösungsverhalten von Zucker. |

(vgl. QUA-LIS NRW oJ, S. 14)

### Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Sachunterricht

Die Leistungen im Fach Sachunterricht werden unterteilt in schriftliche, praktische und mündliche Mitarbeit. Hier stehen die Neugier, das Interesse an Neuem, das Einbringen von Vorwissen und das Engagement in Gruppen- und Partnerarbeit im Fokus.

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Sachunterricht Folgendes in Bezug auf Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft beurteilt werden:

#### *Mündliche Mitarbeit*

- Quantität und Qualität der Beiträge in Planungsgesprächen, weiterführenden Gesprächen, Reflexionsgesprächen
- Reproduktion des Gelernten
- Übertragung des Gelernten in neue Zusammenhänge
- Präsentation der Ergebnisse
- Anwendung von Fachbegriffen

#### *Praktische Arbeiten*

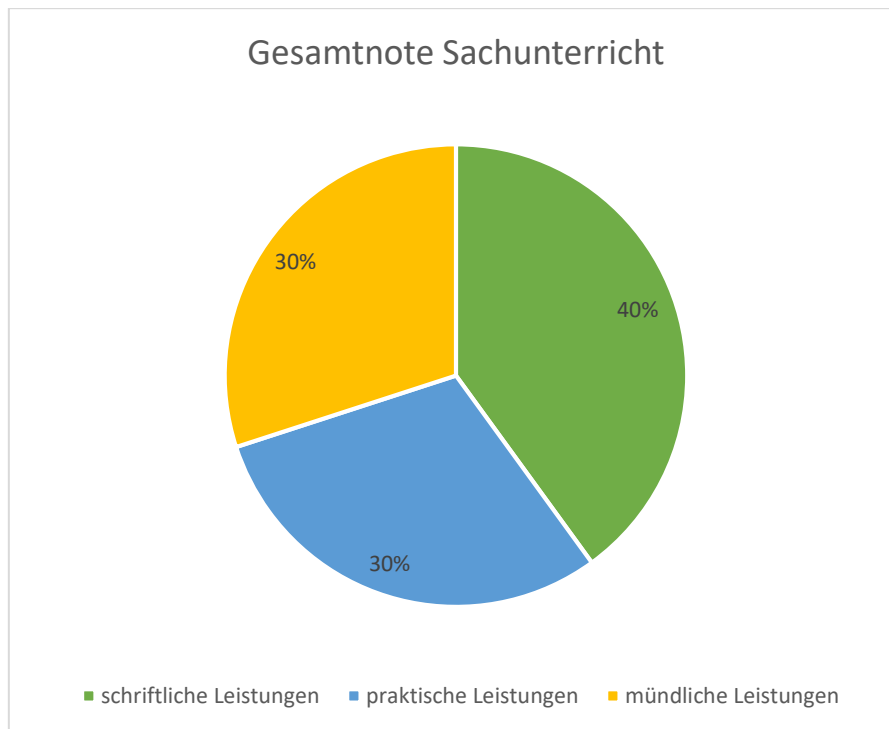
- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Selbstständiges und strukturiertes Vorgehen in offenen Unterrichtsformen
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Nutzung von digitalen Informationsmedien
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Nutzung von Werkzeugen, Messinstrumenten und Materialien
- Pflege von Pflanzen und Tieren
- Bauen von Modellen
- Gruppenarbeit
- Werkstattarbeit

### *Schriftliche Arbeiten*

- Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Schriftliche Darstellungen und Dokumentationen:
- Heftführung
- Bilder
- Freie Texte
- Portfolio
- Forscher-Lerntagebuch
- Lapbooks
- Plakate

### *Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4*

Die Noten in Klasse 3 und 4 setzen sich wie folgt aus den Bereichen zusammen:





## Leistungskonzept für das Fach Englisch

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler\*innen erbrachten Leistungen. Die Bewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches:

| <i>Bereiche und Schwerpunkte des Fachs Englisch</i>  |   |
|--|---|
| <i>Kommunikation – sprachliches Handeln</i>  | <i>Interkulturelles Lernen</i>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen</li> <li>- Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; zusammenhängendes Sprechen</li> <li>- Leseverstehen</li> <li>- Schreiben</li> <li>- Sprachmittlung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebenswelten erschließen und vergleichen</li> <li>- Handeln in Begegnungssituationen.</li> </ul>   |
| <i>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln</i>  | <i>Methoden</i>   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussprache und Intonation</li> <li>- Wortschatz und Redemittel</li> <li>- Grammatik</li> <li>- Orthografie</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien</li> <li>- Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache (language awareness)</li> </ul> |

Die sprachlichen Kompetenzen werden in Situationen und thematischen Kontexten erworben und angewendet, die sich an Erfahrungsfeldern und Lebenswelten sowie den Interessen der Kinder orientieren.

(vgl. MSW NRW 2008, S. 72 ff)

Die Schwerpunkte Verstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen werden vorrangig berücksichtigt. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird zurückhaltend gewichtet.

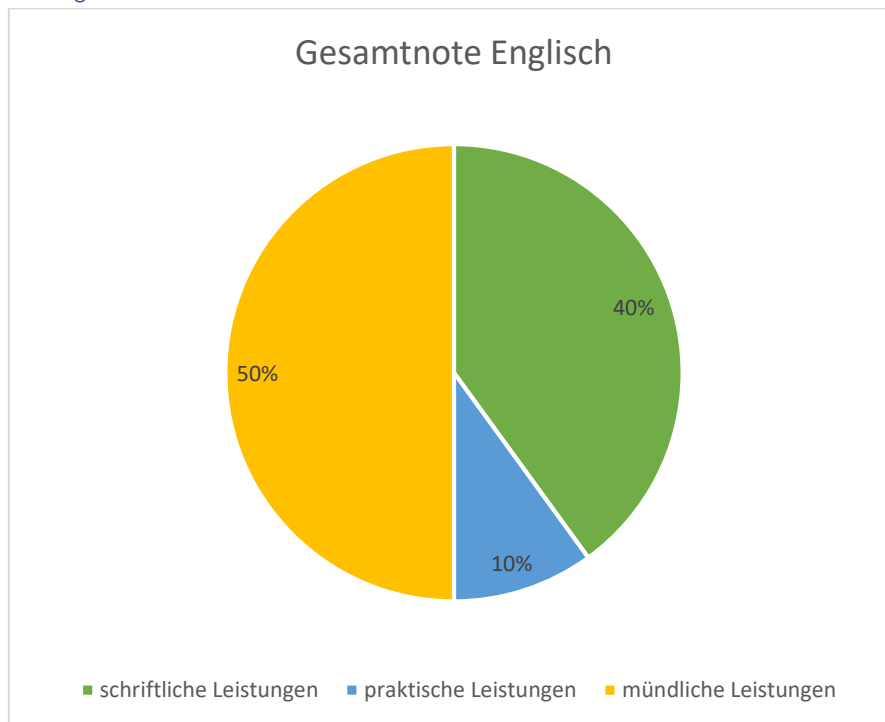
### *Kriterien zur Leistungsbeurteilung im Fach Englisch*

| Hör- und Hörsehverstehen   | Sprechen   | Leseverstehen   | Schreiben   |
|--|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hören und (an)malen</li> <li>- Hören und ankreuzen</li> <li>- TPR (Total Physical Response)</li> <li>- Richtig oder Falsch Sätze</li> <li>- diverse Spiele</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- freie Sprechanlässe</li> <li>- geleitete Sprechanlässe (Interviews, 5-minute-talk, ...)</li> <li>- Spiele mit Sprechanlass</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Blitzlesen</li> <li>- Wörter, kurze Sätze und Texte erlesen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilder beschriften</li> <li>- einfache Rätsel bearbeiten</li> <li>- verfassen kurze Texte durch Zusammenfügen von vorgegebenen Textbausteinen</li> <li>- Ergänzen vorgegebener Satzelemente</li> </ul> |

### Leistungsbewertung in der Klasse 3 und 4

- Mündliche Leistungen: qualitative und quantitative Sprechbeiträge
- Schriftliche Leistungen: 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr und kurze Lernzielkontrollen nach Einheiten und sämtliche schriftliche Arbeitsprodukte
- Praktische Leistungen: pocket books, Plakate etc.

### *Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4*



## Leistungskonzept für das Fach Kunst

Das Wichtigste im Kunstunterricht sollte die Freude am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck und der Kreativität sein. Dieses soll stets in den Vordergrund gerückt werden.

Im Fach Kunst gelten laut Lehrplan folgende Bereiche und Schwerpunkte als verbindlich. Dabei ist Reihenfolge der Schwerpunkte wegweisend (vgl. MSW NRW 2008, S.100ff):

| Bereiche                                    | Schwerpunkte in jedem Bereich                      |
|---|--|
| Räumliches Gestalten                        | Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen |
| Farbiges Gestalten                          |  |
| Grafisches Gestalten                        |  |
| Textiles Gestalten                          | Zielgerichtet gestalten                            |
| Gestalten mit technisch-visuellen Medien    | Präsentieren                                       |
| Szenisches Gestalten                        |  |
| Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten |  |

### Beispiele zu den Anforderungsbereichen

Im Kunstunterricht soll jedes Kind dieselbe Aufgabe seinem Leistungsstand entsprechend bearbeiten können. Wenn die Schüler\*innen beispielsweise aus quadratischen Stempeln gemeinsam Figuren erstellt haben, erhalten Sie anschließend den Arbeitsauftrag eine eigene Figur zu entwerfen. Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche, die erreicht werden können sind demnach:

| Anforderungsbereich I                                 | Anforderungsbereich II                             | Anforderungsbereich III  |
|---|--|--|
| <b>Reproduzieren</b>                                  | <b>Zusammenhänge herstellen</b>                    | <b>Verallgemeinern und reflektieren</b>  |
| Die Kinder stempeln korrekt bereits bekannte Figuren. | Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren. | Die Kinder stempeln korrekt neu erfundene Figuren und begründen die Farbwirkungen. |

### Kriterien der Leistungsbewertung

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Kunst Folgendes in Bezug auf Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft beurteilt werden:

- sich experimentell und kreativ mit den vorgegebenen Techniken, Materialien und Werkzeugen auseinandersetzen
- Erkenntnisse zielgerichtet anwenden
- Aufgabenstellungen beachten und bei der Arbeit berücksichtigen
- gestalterische Lösungen reichhaltig ausarbeiten
- gestalterische Lösungen übersichtlich und klar strukturieren
- Ergebnisse individuell und originell gestalten
- benötigte Arbeitsmaterialien im Unterricht vollständig zur Verfügung haben
- Arbeitsplatz einrichten und Arbeitsablauf sinnvoll planen und mit Materialien angemessen und ordentlich umgehen

- ausdauernd bei der Arbeit bleiben und diese in einem angemessenen Zeitraum beenden
- sich regelmäßig mit durchdachten Beiträgen beim Betrachten, Beschreiben und Besprechen von Kunstwerken beteiligen
- Interesse beim Betrachten und Besprechen von Werken bekannter Künstler und Kunst in der Umwelt zeigen und sie auch als Anregung für eigene Arbeiten nutzen
- Vielfältige Medien und Möglichkeiten zur Umsetzung eines Themas nutzen
- Teamfähigkeit
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen
- Etc.

### *Zusammensetzung der Gesamtnote*

Die Gesamtnote im Fach Kunst setzt sich aus folgenden Leistungen der Schuler\*innen zusammen:

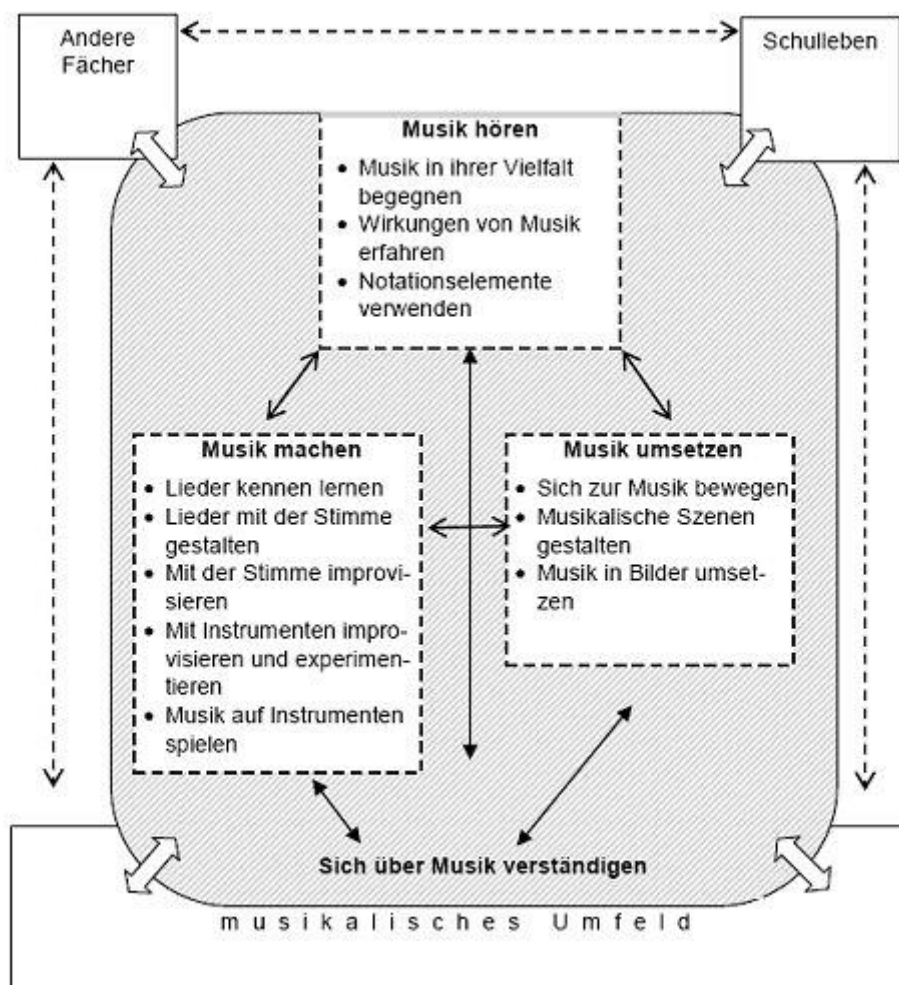
- Kunstproduktionen (kreative Ergebnisse der SuS)
  - Einhaltung und Umsetzung der Kriterien
  - Originalität, Individualität, Ausdruck, Wirkung
  - Erlernte, handwerkliche Fähigkeiten, Techniken
- sonstige Leistungen
  - Erarbeitung der Kriterien
  - Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit über eigene und fremde Werke und Künstler
  - Anstrengungsbereitschaft, Selbständigkeit bei der Umsetzung
  - Einhalten eines Zeitrahmens/Ausdauer
  - Bereitstellung, Vollständigkeit und Organisation von Materialien (auch Vor- und Nachbereitung des Arbeitsplatzes)
  - Arbeitsverhalten bei/ Sozialkompetenz in Gruppenprozessen

## Leistungskonzept für das Fach Musik

Das Ziel des Musikunterrichts ist es, „die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln. Dabei werden Einfühlungsvermögen, Kreativität, Konzentration sowie Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit gefördert.“ (MSW NRW 2008, S. 87)

Die Aufgaben des Musikunterrichts beinhalten an die „unterschiedlichen musikalischen Fähigkeiten, individuellen Begabungen und praktischen Erfahrungen anzuknüpfen. Die Schülerinnen und Schüler werden so zu einem aktiven Musikmachen, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien hingeführt.“ (MSW NRW 2008, S. 87)

Folgende Kompetenzbereiche, deren zugeordneten Schwerpunkte und Verknüpfungen untereinander und zu anderen Fächern sowie dem Schulleben, sieht der Lehrplan des Landes NRW im Musikunterricht vor:



(vgl. MSW NRW 2008, S.90)

„Die Kompetenzbereiche und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.“ (MSW NRW, S.90)

Somit sind die inhaltlichen Angaben der folgenden Tabelle lediglich als Beispiele zu verstehen.

| Das machen wir in Musik   |  |  |
|---|--|--|
| Mögliche Themen:  |  |  |
| Musik machen  | Musik hören  | Musik umsetzen   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lieder kennen lernen<br/><i>(z.B. singen Lieder zu verschiedenen Themen auswendig)</i></li> <li>• Lieder mit der Stimme gestalten<br/><i>(z.B. achten beim Singen auf die Gestaltung durch Lautstärke oder Ausdruck)</i></li> <li>• Mit der Stimme improvisieren.<br/><i>(z.B. imitieren stimmlich Geräusche ausgelöst durch Bilder o.Ä.)</i></li> <li>• Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren<br/><i>(z.B. entwickeln eigene Klangspiele zu vorgegebenen Bildern)</i></li> <li>• Musik auf Instrumenten spielen.<br/><i>(z.B. begleiten Lieder auf Orff-Instrumenten)</i></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik in ihrer Vielfalt begegnen<br/><i>(z.B. erschließen als Gliederungsprinzip der Musik die Rondo-Form)</i></li> <li>• Wirkungen von Musik erfahren<br/><i>(z.B. bringen gehörte Musik durch mimische oder gestische Mittel zum Ausdruck)</i></li> <li>• Notationselemente verwenden.<br/><i>(z.B. notieren Klänge, indem sie Punkte oder bestimmte Linienformen verwenden)</i></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich zur Musik bewegen<br/><i>(z.B. begreifen Musikstücke durch eigene oder vorgegebene Bewegungsformen)</i></li> <li>• Musikalische Szenen gestalten<br/><i>(z.B. gestalten zu einem Märchen eine musikalische Spielszene)</i></li> <li>• Musik in Bilder umsetzen.<br/><i>(z.B. malen zu Musik und erfassen damit die Stimmung des Musikstücks.)</i></li> </ul> |

In der Grundschule im Zentrum von Hürth erhalten die Schüler\*innen in den ersten beiden Schuljahren keine Noten. Leistungen werden in dem Fach Musik durch sonstige Leistungen überprüft. „Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (MSW NRW 2008, S. 16)

In den Klassen 1 bis 4 werden Beobachtungsbögen entsprechend zu Unterrichtsthemen und deren Schwerpunkt geführt. Diese können für die Transparenz der Leistungsbewertung herangezogen werden. Die Kinder erhalten im Unterricht neben den transparenten Kriterien regelmäßige Rückmeldung, sodass sie lernen sich selbst einzuschätzen und sich entsprechend fachlich weiterentwickeln können.

Die **Noten** in den Klassen 3 und 4 setzen sich aus den sonstigen Leistungen zusammen. Es können punktuelle Überprüfungen erfolgen, die ebenfalls mit in die Bewertung einfließen.

*Beispiele zu den Anforderungsbereichen:*

### **1/2 Klasse**

Lernziel: Die Kinder entwickeln Klangspiele zu Texten, indem sie der Geschichte „Geister“ passende Instrumente aus dem vorgegebenen Instrumentarium zuordnen und entsprechend spielen.

| Anforderungsbereich I<br>Reproduzieren  | Anforderungsbereich II<br>Zusammenhänge herstellen   | Anforderungsbereich III<br>Verallgemeinern und reflektieren  |
|---|--|--|
| <i>Rezeption u. Reproduktion</i>  | <i>Improvisation</i>   | <i>Transfer/Kreativität</i>  |
| Die Kinder adaptieren das Einstiegsbeispiel und spielen mit den Instrumenten. | Die Kinder probieren verschiedene Klänge aus und stellen einen Zusammenhang zwischen Klängen und Spielweisen der Instrumente und dem zu verklanglichen Text her. | Die Kinder ordnen der Geschichte passende Klänge und Spielweisen zu und reflektieren eigene und andere Umsetzungen kritisch in Bezug auf genannte Kriterien. |

### **3/4 Klasse**

Lernziel: Die Kinder lernen Orchesterinstrumente kennen, indem sie deren Aufbau, Klänge und Spielweisen erforschen, zuordnen und nachahmen.

| Anforderungsbereich I<br>Reproduzieren                                   | Anforderungsbereich II<br>Zusammenhänge herstellen   | Anforderungsbereich III<br>Verallgemeinern und reflektieren   |
|--|--|---|
| <i>Rezeption u. Reproduktion</i>   | <i>Improvisation</i>   | <i>Transfer/Kreativität</i>   |
| Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen zu. | Die Kinder ordnen Instrumente den entsprechenden Instrumentengruppen und den richtigen Klang zu. | Die Kinder ordnen Klänge richtig zu und setzen sich mit der instrumentalen Gestaltung eines Musikstücks auseinander und reflektiert diese kritisch. |

### *Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Musik*

Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Musik Folgendes bewertet werden:

- Inhalte der Freitagswerkstatt
- Kenntnis über Elemente der Notation und Anwendung dieser
- Kenntnis und Anwendung von einigen musikalischen Parametern (Lautstärke, Tonhöhe, Tondauer, Tempo)
- Rhythmen vor- und nachklatschen (Body-Percussion)
- Merken von Texten und Melodien
- Gefühle musikalisch ausdrücken
- Gestaltung und Präsentation praktischer Beiträge
- Praktischer, experimentierfreudiger Umgang mit (Orff-)Instrumenten
- Kenntnisse über Instrumente
- Selbstentwickelte Spielstücke/Kompositionen
- Gruppenarbeiten (kooperative Zusammenarbeit, gemeinsame Beiträge planen und realisieren)
- Aufnahmen praktischer Beiträge und Reflexion dieser
- Unterscheidung von Musikstücken
- Anwendung von Fachbegriffen
- Kennenlernen unterschiedlicher Musikkulturen/Musikgenre
- Gemeinsame Lieder singen, z.B. Adventssingen, Anfangs- oder Abschiedsritual, ...
- *Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich und mündlich) (3/4)*
- *MusikerInnen und KomponistInnen kennen (3/4)*
- etc.



## Leistungskonzept für das Fach Religion (evangelisch und katholisch)

Bisher wird der Religionsunterricht an unserer Schule nach Konfessionen getrennt erteilt. Die Fachschaften evangelische Religion und katholische Religion stehen in ständigem Dialog. Es werden in der Regel Einheiten abgesprochen, es gibt gegenseitige Ergänzung und Unterstützung. Die Aspekte zur Leistungsbeurteilung wurden gemeinsam festgelegt.

Die christliche Botschaft besagt, dass jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein unabhängig von seinem Leistungsvermögen von Gott angenommen ist. „Unter dem Anspruch dieses christlich verantworteten Menschenbildes ergibt sich für den Unterricht in den Fächern katholische und evangelische Religion die Verpflichtung, jede Schülerin und jeden Schüler so zu fördern, dass ein individueller Zugang zu den Schwerpunkten, Bereichen und Inhalten des Faches möglich wird und dass individuelle Lernchancen eröffnet werden.“ (vgl. MSW NRW 2008, S.162 und S. 181)

Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung motivierten bejahenden Lebenshaltung und auf den individuellen Lernprozess, in dem die folgenden Bereiche im Vordergrund stehen:

- Identitätsfindung und -entwicklung
- allgemeine und religiöse Deutungskompetenz
- Erziehung zur Toleranz
- Verständnis des Lebens und Glaubens in Gemeinde und Kirche
- Bereitschaft zu sozialem Handeln

(vgl. MSW NRW 2008, S.162 und S. 181)

Die Leistungsbeurteilung im Fach Religion orientiert sich am Verständnis von Leistungsbeurteilung, wie es im Lehrplan für Religionslehre erläutert ist. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler\*innen erbrachten Leistungen. Darunter fallen alle erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstige Leistungen. Es werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen.

### *Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Religion*

Beobachtungsbögen werden regelmäßig je nach Bedarf zu flexiblen Zeitpunkten eingesetzt. Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Religion folgendes als sonstige Leistung von Klasse 1 bis 4 bewertet werden:

- freie Texte
- Bilder
- Bildbetrachtung
- Portfolios
- Lapbooks
- Legebilder
- Rollenspiele

- Standbilder, Pantomime
- Mitgestalten von Bodenbildern
- Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern
- Reli-Quiz
- Toleranz gegenüber anderen Religionen
- etc.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schüler\*innen sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

## Leistungskonzept für das Fach Sport

Die Leistungsbewertung im Sportunterricht orientiert sich an dem Lehrplan Sport und den darin beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 sowie an den Rahmenvorgaben für den Schulsport.

Die für die Grundschule verbindlichen Inhaltsbereiche und Schwerpunkte des Schulsports veranschaulicht die folgende Abbildung:

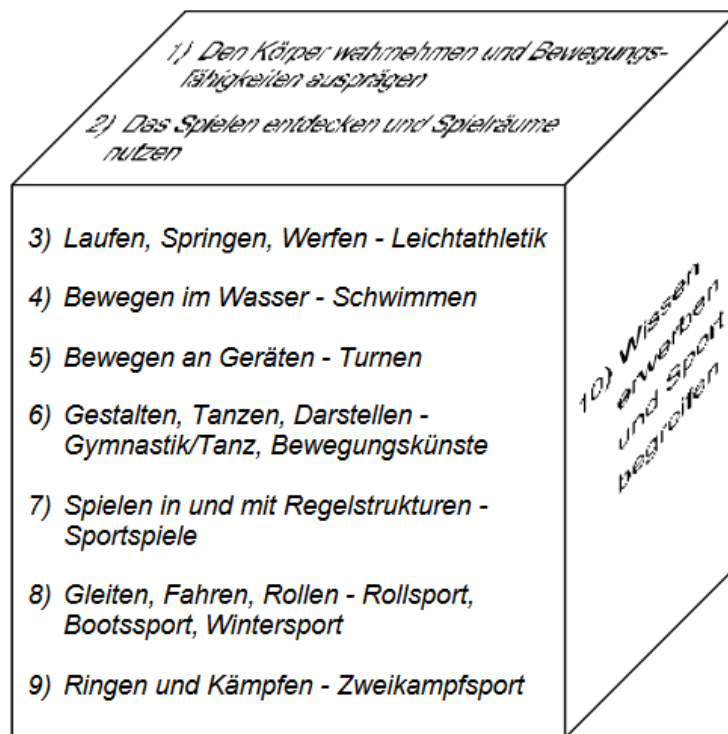


Abb. 1: Inhaltsbereiche des Schulsports aus dem Lehrplan Sport

Als leitende Orientierung dienen die folgenden pädagogischen Perspektiven (vgl. MSW NRW 2014, S. 9ff):

- Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- Etwas wagen und verantworten
- Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schüler\*innen auch im Sportunterricht wichtige Rückmeldungen über den erreichten Kompetenzstand. Den Lehrkräften geben sie Orientierung für die Planung des weiteren Unterrichts sowie für die Gestaltung individueller Förderung.

Ausgangspunkt für die Leistungsbewertung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen. Alle Schüler\*innen sollen die Möglichkeit haben, Erfolge zu erzielen. Vorrangiges Ziel des Sportunterrichts ist es, die Schüler\*innen in ihrer motorischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung voranzubringen, sie anzuregen, ihre Stärken auszubauen und sie so zum lebenslangen Sporttreiben zu ermutigen.

Grundlage für die Bewertung und Notengebung ist deshalb ein differenzierter Leistungsbegriff, der berücksichtigt, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, im Unterricht Leistungen zu erbringen. Die Leistungsbewertung soll auf einer breiten Basis erfolgen und nicht nur auf die messbaren sportmotorischen Leistungen eines Schülers/einer Schülerin in den aufgeführten Inhaltsbereichen (siehe *Abb. 1*) ausgerichtet sein.

Als Leistungen werden demnach nicht nur die messbaren Ergebnisse der Schüler\*innen im Vergleich mit den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft, die zu diesem Ergebnis geführt haben sowie alle weiteren sozialen und personalen Kompetenzen (siehe unten).

*Beispiele zu den Anforderungsbereichen*

Beispiel aus dem Bereich: Laufen, Springen, Werfen- Leichtathletik (Klasse: 1/2)

Schwerpunkt: Vielfältige Wurferfahrungen entdecken, ausprägen und anwenden

Thema: Zielwerfen an Stationen mit unterschiedlichen Wurfobjekten

| Anforderungsbereich I   | Anforderungsbereich II   | Anforderungsbereich III   |
|---|--|---|
| Widergeben, Reproduzieren   | Zusammenhänge erkennen   | Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen   |
| Die Schüler*innen durchlaufen den Stationenlauf und erproben die unterschiedlichen Wurfobjekte. | Die Schüler*innen erkennen den Zusammenhang der zuvor gemachten Wurferfahrungen mit den Wurfobjekten mit dem Erfolg des Zielwerfens an den Stationen und nutzen diese gezielt. | Die Schüler*innen dokumentieren, beurteilen und begründen die gemachten Erfahrungen an den Stationen und übertragen sie auf andere Wurfanforderungen in Übungen und Sportspielen. |

Beispiel aus dem Bereich: Spielen in und mit Regelstrukturen- Sportspiele (Klasse: 3/4)

Schwerpunkt: Nach vorgegebenen Regeln spielen können, Spielregeln einhalten und situationsgerecht verändern

Thema: Takeshi – ein Lauf- und Wurfspiel kennen lernen und verändern

| Anforderungsbereich I   | Anforderungsbereich II  | Anforderungsbereich III   |
|---|---|---|
| <b>Widergeben, Reproduzieren</b>  | <b>Zusammenhänge erkennen</b>   | <b>Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b>  |
| Die Schüler*innen spielen ein Lauf- und Wurfspiel gemäß vorgegebener Regeln nach. | Die Schüler*innen erkennen die Auswirkung spielkonstituierender Regelungen auf den Spielverlauf und verändern sie ggf.<br>Für einen zufriedenstellenden Spielverlauf erkennen sie die Notwendigkeit zu kooperieren und taktische Absprachen zu treffen. | Die Schüler*innen besprechen die gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund eines zufriedenstellenden Spielverlaufs für möglichst viele Kinder der Klasse. |

*Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach Sport*

In die Leistungsbewertung werden einbezogen:

#### **A Sportmotorische Lern- und Leistungsfähigkeit und individueller Lernfortschritt**

- Kondition und Ausdauer
- Kraft und Schnelligkeit
- allgemeine Beweglichkeit, Bewegungssicherheit, Geschicklichkeit
- Spielfähigkeit, Taktik
- Effizienz, Spielerfolg
- Koordination, Vielseitigkeit
- Kreativität

#### **B Soziales Verhalten**

- Kooperationsbereitschaft
- Hilfsbereitschaft
- Hilfen annehmen
- Zusammenarbeit beim Lösen von Aufgaben
- Fairness im Spiel
- Teamgeist
- Rücksichtnahme

- Tolerierung von Könnensdifferenzen (Akzeptieren schwächerer und Anerkennung stärkerer Mitschülerinnen und Mitschüler)
- Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
- Beteiligung am Auf-/Abbau

### **C Personale Aspekte**

- Anstrengungsbereitschaft und Einsatz
- Lernbereitschaft (Bereitwilligkeit sich auf neue Aufgaben einzulassen)
- Selbstständigkeit
- Zuverlässigkeit
- Selbsteinschätzung
- Reflexion von Bewegungserfahrungen
- Mitbringen der Sportsachen

Die Feststellung der Leistungen findet durch unterrichtsbegleitende Beobachtungen der Lehrkraft statt sowie ggf. durch punktuelle Überprüfungen am Ende einer Unterrichtseinheit. Die Lernentwicklung wird in einem Beobachtungsbogen festgehalten. Der Beobachtungsbogen beinhaltet u.a. die Items des Rasterzeugnisses.

#### *Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4*

Das nachfolgende Diagramm stellt die Zusammensetzung der Zeugnisnote ab Klasse 3 dar. Sie gilt sowohl für die Ermittlung einer Note im Bereich Sport als auch für die Ermittlung einer Note im Bereich Schwimmen.

Die Zeugnisnote setzt sich in Halbjahren, in denen zusätzlich Schwimmunterricht erteilt wird (Klasse 3), zu 70% aus der Schwimmnote und zu 30% aus der Sportnote zusammen.

#### *Besondere Leistungen*

Besondere Leistungen, die Schüler\*innen zusätzlich erbringen, können auf dem Zeugnis in Form einer Bemerkung gewürdigt werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Teilnahme an einer Sport-AG
- Erwerb eines Sportabzeichens
- Erwerb eines Schwimtabzeichens

Die Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für alle Schüler\*innen transparent sein. Deshalb informiert die Sportlehrkraft zu Beginn eines Schuljahres die Kinder mündlich und schriftlich (Klassen 2, 3 und 4) darüber, worauf es im Sportunterricht ankommt.

## Honorierung besonderer Leistungen

Leistungen, die über den regulären Unterricht hinaus gehen, können zusätzlich z.B. mit einem Vermerk auf dem Zeugnis honoriert werden. Dazu können gehören:

- Teilnahme an Wettbewerben
- Schülerparlament
- Teilnahme an AGs
- Aktive Mitgestaltung von Festen und Feiern im Rahmen des Schullebens
- etc.

## Nachteilsausgleich: Übersicht über alle Fächer

Nachteilsausgleiche können prinzipiell sowohl für die Leistungsüberprüfung als auch für die Leistungsbeurteilung gewährt werden. Der Nachteilsausgleich wird immer individuell auf das entsprechende Kind angepasst.

- Zeitzugaben
- Eine auf einen sonderpädagogischen Förderbedarf abgestimmte Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen durch die Verwendung speziell angepasster Medien: Textoptimierung von Aufgaben, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken, Einsatz technischer und elektronischer Geräte (Laptops, Lesegeräte, MP 3 Player, CD, PDF-Dateien, angepasste Zeichen- oder Schreibgeräte, Lupe)
- Personelle Unterstützung, wenn möglich, z.B. für die motorische Hilfestellung oder unterstützende Kommunikation: Vorlesen von Texten in Deutscharbeiten u.Ä.
- Veränderung der Aufgabenstellung
- Unterstützung durch Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen (z.B. Worterklärungen)
- Unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- Veränderung der Arbeitsplatzorganisation (z.B. Entspannungsplätze, Entlastung der Wirbelsäule, Strukturierung durch Markierung am Arbeitstisch)
- Veränderung der räumlichen Voraussetzungen: Wechsel des Raumes für eine Prüfung, Trennung von Übungs- und Prüfungsraum
- Individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
- Individuelle Sportübung
- Spielraum bei der Bewertung der äußeren Form (z.B. Rechtschreibleistungen oder Tippfehler)
- Ersetzen einer schriftlichen durch eine sonstige Leistung oder umgekehrt

## Literatur

Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) (2010): PIKAS. Das machen wir in Mathe. Online verfügbar unter: <https://pikas.dzlm.de/material-pik/haus-1-entdecken-beschreiben-begr%C3%BCnden/haus-1-unterrichtsmaterial/pik-plakat>

Leuschner, Christina (o.J.): Die fünf Phasen der Ästhetischen Forschung. Online verfügbar unter: [http://www.kultur-forscher.de/fileadmin/system/dokumente/pdf/Phasenmodell\\_AEsthetische\\_Forschung\\_WEB.pdf](http://www.kultur-forscher.de/fileadmin/system/dokumente/pdf/Phasenmodell_AEsthetische_Forschung_WEB.pdf)

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW NRW) (Hrsg.) (2008): Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (MSW NRW) (Hrsg.) (2014): Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen. Online verfügbar unter: [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_SI/HS/sp/Rahmenvorgaben\\_Schulsport\\_Endfassung.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/HS/sp/Rahmenvorgaben_Schulsport_Endfassung.pdf)

Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LIS NRW) (oJ): Lernaufgaben Sachunterricht Grundschule. Was sprudelt in der Brause? Online verfügbar unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/2079>



## Anhang

### Deutsch:

- Tabellarische Kompetenzübersichten nach Jahrgängen
- Übersicht der Rechtschreibphänomene
- Beispiel für einen Rückmeldebogen
- Beispiele zu den Anforderungsbereichen

### Mathe

- Beispiel für einen Rückmeldungsbogen

### Allgemein

- Beobachtungsbögen für jedes Fach

*Tabellarische Kompetenzübersichten nach Jahrgängen im Fach Deutsch*

*Übersicht der Beurteilungskriterien aus dem Bereich „Schriftlicher Sprachgebrauch“ und deren schwerpunktmäßige Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.*

| Beurteilungskriterium                    | Jahrgang 1 | Jahrgang 2 | Jahrgang 3 | Jahrgang 4 |
|--|------------|------------|------------|------------|
| Über Schreibfertigkeit verfügen          | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Wortgrenzen                              | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Schriftbild                              | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Planung von Texten                       | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Gestaltung und Strukturierung von Texten |            | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Schreibkonferenzen                       | X          | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Überarbeitung mit Hinweisen              | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Zeichensetzung                           | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Selbstständige Überarbeitung             |            |            | X          | <b>X</b>   |
| Situationsangemessenes Schreiben         |            | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Satzbau                                  |            |            | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Grammatik                                |            | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Adressatenbezogenes Schreiben            |            | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Wortwiederholungen                       |            | X          | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Einhalten der Zeitform                   |            |            | <b>X</b>   | <b>X</b>   |
| Wörtliche Rede                           |            |            | X          | <b>X</b>   |

X = angebahnte Kompetenz

**X = verbindliche Kompetenz**

Übersicht der Rechtschreibphänomene und deren schwerpunktmäßige Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.

| Rechtschreibphänomen                                |   | Kl.<br>1 | Kl.<br>2 | Kl.<br>3 | Kl.<br>4 |
|---|---|----------|----------|----------|----------|
| Lautebene   | Buchstaben formklar schreiben                 | X        |          |          |          |
|   | Laute heraushören / Buchstaben zuordnen       | X        |          |          |          |
|   | Buchstaben unterscheiden                      | X        |          |          |          |
|   | Besonderheiten kennen und anwenden            |          |          |          |          |
|   | <i>Au, ei, sch, ch, ng, nk, qu, x</i>         | X        | X        |          |          |
|   | Endungen: <i>-el, -en, -er</i>                | X        | X        |          |          |
|   | Wortanfang: <i>sp, st</i>                     | X        | X        |          |          |
| Wortebene   | Wortgrenzen einhalten                         | X        |          |          |          |
|   | Wörter lesbar, formklar und flüssig schreiben | X        | X        |          |          |
|   | Wörter lautgetreu schreiben                   | X        | X        |          |          |
|   | Laut-Buchstaben-Folgen einhalten              |          |          |          |          |
|   | Silben trennendes <i>h</i>                    |          | X        | X        |          |
|   | Vokalisches <i>r</i>                          |          | X        | X        |          |
|   | Kennzeichnung langer und kurzer Vokale        |          |          |          |          |
|   | Langer Vokal: <i>ie, ä, ß</i>                 |          | X        | X        |          |
|   | Kurzer Vokal: Doppelkonsonant                 |          | X        | X        |          |
|   | Kurzer Vokal: <i>ck, tz</i>                   |          | X        | X        |          |
|   | Wortarten kennen und bestimmen können         |          |          |          |          |
|   | Verben, Adjektive, sonstige Wörter            |          | X        | X        |          |
|   | Namen, Konkreta kennen und groß schreiben     |          | X        | X        |          |
|   | Wortstammprinzip kennen und anwenden          |          |          |          |          |
|   | Auslautverhärtung                             |          | X        | X        | X        |
|   | Umlautschreibungen                            |          | X        | X        | X        |
|   | Erhalt des Wortstammes in Ableitungen         |          | X        | X        | X        |
|   | Wortbildungen erkennen, Rechtschreibmuster    |          |          |          |          |
|   | Vorsilben, Verben                             |          |          |          | X        |
|   | Adjektiv-Endungen                             |          |          |          | X        |
|   | Nomen-Endungen                                |          |          |          | X        |
|   | Zusammengesetzte Wörter                       |          |          |          | X        |
|   | Sensibilität für Ausnahmeschreibungen         |          |          |          |          |
| Schreibwichtige Wörter mit <i>pf, chs, v, ai</i>    |   |          |          | X        |          |
| Wichtige Wörter mit <i>ie, aa/ee/oo, Dehnungs-h</i> |   |          |          | X        |          |
| Satzebene   | Satzanfang groß, Punkt am Satzende            | X        | X        |          |          |
|   | Text lesbar und klar gegliedert schreiben     |          | X        | X        | X        |
|   | Besondere Satzschlusszeichen (?, !)           |          | X        | X        | X        |
|   | Einfache wörtliche Rede kennzeichnen          |          |          | X        | X        |
|   | Syntax, Endungen, Geschlecht                  |          |          |          | X        |

X = angebaute Kompetenz

**X = verbindliche Kompetenz**

Übersicht der Textsorten und deren mögliche Verteilung, in Hinblick auf die im Lehrplan geforderten Kompetenzen. Dies schließt eine spiralförmige Wiederholung der Inhalte in den Folgeklassen mit ein.

| Textsorten                 | Klasse ½ | Klasse 3 | Klasse 4 |
|----------------------------|----------|----------|----------|
| <b>Informierende Texte</b> |          |          |          |
| Schreibanlass (Bilder)     | X        |          |          |
| Vorgangsbeschreibung       |          | X        | X        |
| Personen-/Tierbeschreibung | X        | X        |          |
| Bericht                    |          |          | X        |
| Sachtext                   | X        | X        | X        |
| Nacherzählung              | X        | X        | X        |
| Briefe                     |          |          | X        |
| <b>Erzählende Texte</b>    |          |          |          |
| Briefe                     | X        | X        | X        |
| Bildergeschichte           | X        | X        |          |
| Märchen/Fabeln             |          |          | X        |
| Fantasiegeschichte         | X        | X        | X        |
| Reizwortgeschichte         | X        | X        | X        |
| Fortsetzungsgeschichte     | X        | X        | X        |
| <b>Appellierende Texte</b> |          |          |          |
| Werbetexte                 |          | X        | X        |
| Einladungen                | X        | X        | X        |
| Briefe                     |          |          | X        |

Beispiel für einen Rückmeldungsbogen im Fach Deutsch

Rückmeldebogen zur Lernzielkontrolle Deutsch 2. Halbjahr

Klasse 2

| Aufgabe   |  | Immer/<br>voll | Oft/<br>weitestgehend | Manchmal/<br>in Ansätzen | Übungs-<br>bedarf |
|---|--|----------------|-----------------------|--------------------------|-------------------|
| 1. & 6.   | Du kannst Wortarten bestimmen.                           |                |                       |                          |                   |
| 2.  | Du bildest die Einzahl/Mehrzahl von Nomen.               |                |                       |                          |                   |
| 3.  | Du bildest Vergleichsstufen von Adjektiven.              |                |                       |                          |                   |
| 4.  | Du schreibst Verben in verschiedenen Personalformen auf. |                |                       |                          |                   |
| 5.  | Du bildest verschiedene Satzformen.                      |                |                       |                          |                   |
| 7. & 8.   | Du kennst dich mit dem ABC aus.                          |                |                       |                          |                   |
| 9. & 10.  | Du schlägst Wörter im Wörterbuch nach.                   |                |                       |                          |                   |
| Du beendest deine Lernzielkontrolle in angemessener Zeit. |  |                |                       |                          |                   |

Im Lerngespräch besprochen:

Unterschrift der Lehrerin

\_\_\_\_\_

Kennntnisnahme eines Erziehungsberechtigten

Beispiele zu den Anforderungsbereichen im Fach Deutsch

**Beispiel: Sprechen und Zuhören (Jahrgang 1/2)**

Schwerpunkt: Zu anderen sprechen

Thema: Eine Geschichte am roten Faden nacherzählen

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs  |
|---|---|
| <p><b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br/> <i>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.</i><br/>                     → Isolierter Texttyp<br/>                     (unverbundene Darstellung von Ereignissen)<br/>                     → linearer Texttyp<br/>                     (Ereignisse werden miteinander verknüpft)</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können die Geschichte der Figuren mit Hilfe von Bildern wiedergeben.</p>  |
| <p><b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br/> <i>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.</i><br/>                     → Strukturierter Texttyp<br/>                     Ereignisse werden episodisch markiert und strukturiert (z.B. Anfang und Ende)</p>   | <p>Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung der Erzählkriterien eigene Geschichten zu den Figuren entwickeln, die über den konkreten Inhalt der Bilder hinausgehen.</p> |
| <p><b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br/> <i>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.</i><br/>                     → Narrativer Texttyp<br/>                     (Ereignisse werden episodisch gestaltet, strukturiert und affektiv markiert)</p>   | <p>Die Schülerinnen und Schüler können die Erzählungen anhand der Kriterien einschätzen, bewerten und anderen Schülerinnen und Schülern Tipps geben.</p>                                  |

**Beispiel: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen (Jahrgang 3/4)**

Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

Thema: Einen Sachtext verstehen

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs   |
|---|--|
| <p><b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br/> <i>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.</i></p>                        | <p>Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Textstellen wiedergeben. Sie setzen die Informationen aus dem Text in Beziehung zu ihrem eigenen Wissen.</p>   |
| <p><b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br/> <i>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.</i></p>      | <p>Die Schülerinnen und Schüler können die verteilten Informationen aus dem Sachtext miteinander verknüpfen und sie mit eigenen Worten wiedergeben. Aus den Informationen ziehen sie plausible Schlussfolgerungen.</p> |
| <p><b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br/> <i>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.</i></p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können den Text in seiner Komplexität verstehen und beurteilen zentrale Aussagen. Sie ziehen eigene Schlüsse, die über den ursprünglichen Text hinausgehen.</p>                        |

**Beispiel: Sprechen und Zuhören (Jahrgang 3/4)**Schwerpunkt: Gespräche führenThema: Ein Planungsgespräch führen

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs  |
|---|---|
| <b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.                        | Die Schülerinnen und Schüler äußern eigene Ideen. Sie hören den Ideen anderer Kinder gezielt zu und halten sich dabei an die vereinbarten Gesprächsregeln.  |
| <b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.      | Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen äußern und Bezug zu den Ideen anderer Kinder nehmen. Sie sagen ihre Meinung zu den Ideen und können Vor- und Nachteile der Vorschläge aufzeigen. Sie halten sich an die vereinbarten Gesprächsregeln und nehmen aktiv Gesprächsrollen ein. |
| <b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen. | Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Ideen begründen und die Meinungen anderer akzeptieren. Sie überprüfen die Umsetzbarkeit der Ideen und können dementsprechend argumentieren. Sie nehmen Gesprächsleiterfunktionen wahr.   |

**Beispiel: Schreiben (Jahrgang 1/2)**Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassenThema: kriteriengeleitete Personenbeschreibung

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs   |
|---|--|
| <b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.                        | Die Schülerinnen und Schüler können ihre Personen mit Hilfe eines Steckbriefes beschreiben.  |
| <b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.      | Die Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung der Kriterien eigene Personenbeschreibungen in einem Fließtext formulieren.                                   |
| <b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen. | Die Schülerinnen und Schüler können die Schreibprodukte anhand der Kriterien reflektieren, bewerten und anderen Schülerinnen und Schülern Tipps zur Überarbeitung geben. |

**Beispiel: Schreiben (Jahrgang 3/4)**

Schwerpunkt: Texte situations- und adressatengerecht verfassen

Thema: Überarbeitung von Textentwürfen anhand vereinbarter Schreib- und Gestaltungskriterien in einer Schreibkonferenz

| <b>Anforderungsbereiche</b>   | <b>Kompetenzzuwachs</b>  |
|---|--|
| <b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.                        | Die Schülerinnen und Schüler können Textstellen benennen, die sie überarbeiten möchten. Sie verstehen Überarbeitungshinweise und setzen diese um. Sie erkennen, ob Schreibkriterien in einem Text beachtet wurden.   |
| <b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.      | Die Schülerinnen und Schüler können Textstellen benennen, an denen ihnen die Einhaltung von Schreibkriterien noch nicht so gut gelungen ist. Überarbeitungstipps werden angenommen bzw. unter Begründung abgelehnt. Anhand der vereinbarten Schreibkriterien können die Schülerinnen und Schüler gelungene Textstellen aufzeigen und gezielte Hinweise zur Überarbeitung bestimmter Textstellen geben. |
| <b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen. | Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung eines Textentwurfes beurteilen und gelungene und weniger gelungene Textstellen erkennen (sowohl als Leser als auch als Verfasser). Sie können über eine Optimierung des Textes sprechen und Überarbeitungshinweise bezogen auf das Schreibziel umsetzen.   |



## Beispiel: Lesen – Mit Texten und Medien umgehen (Jahrgang 1/2)

Schwerpunkt: Texte erschließen/Lesestrategien nutzen

Thema: Lesen und Lösen einer Lesespurgeschichte

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs   |
|---|--|
| <p><b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br/><i>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.</i><br/>→ Lesekompetenzstufe I<br/>(Dekodieren von Wörtern und Sätzen)<br/>→ Lesekompetenzstufe II<br/>(Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren)</p>   | <p>Die Schülerinnen und Schüler verfolgen die einzelnen Leseaufträge der Lesespurgeschichte, und notieren die richtige Ziffernfolge (Lesespur) und Lösungsbuchstaben.</p>  |
| <p><b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br/><i>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.</i><br/>→ Lesekompetenzstufe III<br/>(Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen)</p>   | <p>Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Lesespurgeschichte unter Beachtung der richtigen Schlüsselwörter, die sie in den einzelnen Textabschnitten markieren.</p>   |
| <p><b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br/><i>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen.</i><br/>→ Lesekompetenzstufe IV<br/>(Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern)<br/>→ Lesekompetenzstufe V<br/>(Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen)</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler können alle Hinweise und Strategien zum Lösen der Lesespur wiedergeben und erkennen das genaue Lesen als Voraussetzung für das Identifizieren von Schlüsselwörtern. Sie können über den Sinn und Nutzen von Lesestrategien reflektieren.</p> |

### Beispiel: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (Jahrgang 3/4)


Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Thema: Stellung des Prädikats in einem Satz

| Anforderungsbereiche  | Kompetenzzuwachs   |
|---|--|
| <b>AB I: wiedergeben, reproduzieren</b><br>Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen.                        | Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe der Satzgliederfrage das Prädikat in einem Satz finden und erkennen. Das Prädikat als finite Verbform.  |
| <b>AB II: Zusammenhänge erkennen</b><br>Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Zusammenhänge erkennen und nutzen.      | Die Schülerinnen und Schüler können sich sprachliche Strukturen und -muster durch die Umstellprobe erschließen und erkennen verschiedene Positionen des Prädikats in verschiedenen Satzarten.  |
| <b>AB III: Verallgemeinern, reflektieren, beurteilen</b><br>Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen. | Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die entdeckten Satzmuster auf ihre Allgemeingültigkeit und ziehen Rückschlüsse auf die unterschiedlichen Stellungen eines Prädikats im Satz. Sie können Beispiele dafür in eigenen Aussage-, Ausrufe- und Fragesätzen geben. |

Beispiel für einen Rückmeldebogen im Fach Mathematik

Rückmeldebogen zum Thema Addition und Subtraktion im Hunderterraum

| Aufgabe   |  | immer/<br>voll | oft/<br>weitest -<br>gehend | manchmal/<br>in Ansätzen | Übungs-<br>bedarf |
|---|--|----------------|-----------------------------|--------------------------|-------------------|
| 1   | Du löst einfache Plusaufgaben.   |                |                             |                          |                   |
| 2   | Du rechnest schwierige Plusaufgaben und schreibst deinen Lösungsweg verständlich auf.  |                |                             |                          |                   |
| 3   | Du rechnest <i>Schöne Päckchen</i> .   |                |                             |                          |                   |
| 3   | Du setzt <i>Schöne Päckchen</i> richtig fort.  |                |                             |                          |                   |
| 3    | Du kannst <i>Schöne Päckchen</i> richtig beschreiben.                                  |                |                             |                          |                   |
| 4    | Du findest ein Schönes Päckchen zu einer Beschreibung.                                 |                |                             |                          |                   |
| 5   | Du löst einfache Minusaufgaben.  |                |                             |                          |                   |
| 6   | Du rechnest schwierige Minusaufgaben und schreibst deinen Lösungsweg verständlich auf. |                |                             |                          |                   |
| 2,6  | Du nutzt geschickte/schlaue Rechenwege.  |                |                             |                          |                   |
| 7   | Du verdoppelst Zahlen sicher.  |                |                             |                          |                   |
| 8   | Du halbiert Zahlen sicher.   |                |                             |                          |                   |